

BDDP e.V.

Vielfalt, die verbindet – Qualitätssicherung im Berufsverband

Von Regine Jäckel



Dipl. Päd. Regine Jäckel

(Foto: www.orhidea.de)

Sie sind angestellt, beamtet oder selbstständig, jedoch alle akademisch und interdisziplinär ausgebildet: die Diplom-Pädagogen. Kennzeichen ihres Qualifikationsprofils als hochqualifizierte Akademiker ist das fachübergreifende Wissen – schon im Studium sind zusätzliche Fächer Pflicht. Und eine weitere frei

gewählte Fachwissenschaft prägt schließlich den akademischen Grad „Diplom-Pädagoge/in“ mit einem persönlichen Profil.

Der Berufsverband Deutscher Diplom-Pädagogen und Diplom-Pädagoginnen e.V. – BDDP – ist seit 1980 der zertifikatsreihe

Berufsverband der diplomierten Erziehungswissenschaftler. Er wahrt die Berufsinteressen seiner Mitglieder und vertritt die berufspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Belange aller Diplom-Pädagogen.

Der Durchbruch zur Qualitätssicherung folgte 1996: Der Verband ist seitdem satzungsgemäß Herausgeber der Berufsordnung für Diplom-Pädagogen (BOPäd). Die Vielfalt der unterschiedlichen Berufsfelder, wie beispielsweise Forschung und Lehre, Mediation, Diagnostik und Therapie, Sachverständigenwesen, Beratung und Vermittlung, Training, Aus- und Weiterbildung bedarf der freiwilligen Selbstregulierung des Berufsverbandes durch eine Berufsordnung. Im Rahmen des Berufsrechts der Freien Berufe ist dies das erste autonom gesetzte Berufsrecht für Diplom-Pädagogen. Geprüft wird, ob die verbindlichen Standards eingehalten werden. Eine eigene Schieds- und Ehrengerichtsordnung regelt Verstöße.

Berufsethik und Verantwortung, Gutachten und Dienstleistung, Fortbildungspflicht und Berufsversicherung – dies sind nur einige Themen der Berufsordnung. Fachgebietsbezeichnungen und Fachtitel weisen Spezialisten aus. Darüber hinaus gilt der European Code of Conduct for Mediators für Verbandsmitglieder, die als Mediatoren tätig sind. „Diplom-Pädagoge/in BDDP“ – so heißt das Gütezeichen der Ver-

bandsmitglieder. Die staatlichen Aufsichtsbefugnisse gelten entsprechend.

Der Bologna-Prozess – Bachelor und Master – wird auf lange Sicht auch das Arbeitsgebiet des BDDP beeinflussen. Für heute und morgen jedoch gilt, dass der Berufsverband Deutscher Diplom-Pädagogen und Diplom-Pädagoginnen e.V. seinen Mitgliedern gerecht wird.

So beteiligt sich der BDDP aktuell an einer Vielzahl von Initiativen, die die Qualitätssicherung von Mediation auf Landes- und auf Bundesebene vorantreiben. Der BDDP gehört zu den Unterzeichnern einer Stellungnahme zu einem geplanten Mediationsgesetz. Und Themen, die in Brüssel starten, werden auch künftig vom BDDP in Richtung Zielgerade begleitet.

Auf der Internetseite www.bddp.de findet sich eine würdige Veröffentlichung der Definition des „Freien Berufs“, wie sie der BFB in seinem Rundschreiben im Juli 2006 herausgab. Ob sich hier künftig Veränderungen ergeben? Der BDDP wird es beobachten – oder kritisch Stellung beziehen.

Regine Jäckel ist 1. Vize-Präsidentin im Berufsverband Deutscher Diplom-Pädagogen und Diplom-Pädagoginnen e.V.